

Franz Karl Praßl, Graz

[weil]

Hymns at York 1997

Bericht über die 19. Konferenz der IAH

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) veranstaltete vom 10. bis zum 15. August 1997 in York/Großbritannien ihre 19. Studientagung zum Thema Qualität im Kirchenlied unter dem Motto: Hymns at York 1997. Es war diese eine Joint Conference zusammen mit der Hymn Society of Great Britain and Ireland, die für die Gesamtorganisation verantwortlich war, sowie der Hymn Society in The United States and Canada und Cymdeithas Emynau Cymru (hymnologische Gesellschaft von Wales). Etwa 200 Mitglieder der vier Gesellschaften befaßten sich eine Woche lang in Theorie und Praxis mit Qualitätskriterien des Kirchenliedes unter theologischen, musikwissenschaftlichen, literaturwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und soziologischen Aspekten. In seinem Eröffnungsreferat „Jenseits der Ästhetik: Theologie und Kirchenlieddichtung“ postulierte der anglikanische Bischof Rowan Williams das „sentire cum ecclesia“ als wesentliches Kriterium für Kirchenlieddichtung, die „schlüssige Gründe dafür liefern soll, Christ zu sein“.

Carlton Young referierte über das sukzessive Vordringen von Liedern ethnischer Minderheiten in Gesangbüchern protestantischer Kirchen in den USA. Richard Watson besprach literarische Topoi des Beginns und am Ende von Liedern als „Alpha und Omega des Kirchenlied-Dichtens“. Der Kölner Theologe Alex Stock beleuchtete unter dem Motto „Gutes denken, tun und dichten“ kritisch poetisch-theologische Auswahlkriterien im katholischen Gesangbuch „Gotteslob“. Laurence Bartlett berichtete unter dem Titel „Hände weg von meinem Gesangbuch“ über die Vorbereitung des neuen australischen ökumenischen Gesangbuchs mit den Problemen der Text- und Melodierevision, der inklusiven Sprache und des neuen geistlichen Liedes. Ilona Ferenczi belegte mit zahlreichen Beispielen den großen Einfluß der Volksmusik auf den ungarischen Gemeindegesang. Eine profunde Einführung in die Hymnodie von Wales gab Kathryn Jenkins in ihrem Referat „Die literarische und geistige Qualität der Lieder von William Williams und Ann Griffiths“. Allan Dunstan beschäftigte sich mit dem Problemkreis Publikumsgeschmack versus Gesangbuchkommission. „Gegenwärtige Entwicklungen in der Theologie, die den Gemeindegesang beeinflussen“ stellte der amerikanische Theologe Paul Westermeyer anhand des Themas Gerechtigkeit dar. Der deutsche Pastoraltheologe und international bekannte Liedübersetzer Jürgen Henkys stellte seinen Kriterienkatalog bei der Übertragung von Liedern in eine andere Sprache dar und diskutierte die Probleme, die sich ergeben, wenn man vor allem das poetische Genus im Transfer treffen will. Die hymnologischen Praktiken der amerikanischen „mega-churches“ mit ihrem professionell-kommerziellen Auftreten und die Rückwirkungen auf den Gesang in einer Gemeinde beleuchtete John Witvliet. Die Vorträge der diesjährigen Joint Conference werden wie üblich im Bulletin der IAH dokumentiert. Interessenten können den im Frühjahr 1998 erscheinenden Band beim Sekretär der IAH bestellen: Christian Finke, Gallwitzallee 6, D-12249 Berlin, Fax: x49-30-774 1208, e-mail: finke@mailszrz.zrz.tu-berlin.de.

In Arbeitskreisen wurden nach Kurzreferaten Liedmelodien und Texte analysiert und kleinere Beiträge behandelt wie z. B. der Impuls von Peter Ebenbauer zu „Ästhetische Er-

fahrung und christlicher Glaube“. Etliches Interesse beanspruchte die Präsentation neuer Gesangbücher, bzw. nationaler Singtraditionen. Sr. Loretta Manzara, die Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft, präsentierte das katholische kanadische Gesangbuch, Joseph Ropitz zusammen mit Stefan Ferencak das slowenische Einheitsgesangbuch „Slavimo Gospoda“. Yasuhiko Yokosaka stellte das neue Gesangbuch der United Church of Christ in Japan vor, Guntars Pranis ein neues lettisches Gesangbuch.

Die Abende waren ausgefüllt mit Hymn-Festivals, bei denen die Teilnehmer in die unterschiedlichsten Traditionen christlichen Singens eingebunden wurden, vom anglikanisch-hochkirchlichen Gemeindegesang über charismatische Gruppen bis hin zur Heilsarmee. Die Eucharistiefeiern in den unterschiedlichen konfessionellen Traditionen, sowie die täglichen Wortgottesdienste wurden neben dem neuen Gesangbuch „Story Song“ vor allem mit dem von der IAH 1997 im Grazer Schnider-Verlag herausgebrachten internationalen ökumenischen mehrsprachigen Gesangbuch UNISONO gestaltet, das auf dieser Tagung seine gelungene Premiere erleben konnte. Dazu hatten die Teilnehmer auch die Gelegenheit, im Yorker Münster Gottesdienste mit hervorragender anglikanischer Kathedralmusik mitzufeiern.

Zu danken ist für die reibungslose Organisation dem Stab der englischen Hymn-Society, allen voran Revd. Michael Garland und Revd. Canon Alan Luff.

Die nächste Studientagung der IAH findet vom 8. bis 15. August 1999 im Haus der Orthodoxen Akademie in Kolymari bei Chania auf der Insel Kreta statt. Interessenten dafür mögen sich im Sekretariat der IAH melden.